

## **Abstract Themenfeld 1 (Politik, Staat und Verwaltung)**

Eine kritische Reflexion von Gestaltungsnormen und das Ausloten von

Gestaltungsspielräumen: Zum Verhältnis von investiver Sozialpolitik und innovativer

Sozialwirtschaft

(Andrea Tabatt-Hirschfeldt)

Hintergrund: Sozialpolitik setzt die Rahmung, insbesondere was die Anspruchsberechtigung der Hilfen betrifft, innerhalb der Soziale Arbeit tätig wird. Ferner hat Wöhrle bereits 2003 im Grundlagenband der Sozialwirtschaft die politische Logik als eine von vier Logiken benannt, die das Selbstverständnis sozialwirtschaftenden Organisationen bestimmen (Wöhrle 2003, S. 151 f.). Der Trend zur investiven Sozialpolitik bleibt entsprechend nicht ohne Auswirkung auf die Soziale Arbeit im Allgemeinen und die Sozialwirtschaft im Besonderen. Deren (Weiter-) Entwicklung vollzieht sich wiederum maßgeblich über soziale Innovationen.

Fragestellung: Daher ist von besonderem Interesse, wie sich investive Sozialpolitik und sozialwirtschaftliche Innovationen zueinander verhalten, welche Wechselwirkungen, fördernde und hindernde Faktoren sich in diesem Spannungsfeld aufzeigen lassen.

Aufbau: Zunächst müssen die grundlegenden Begriffsverständnisse geklärt werden. Investive Sozialpolitik ist durch einen Paradigmenwechsel der Sozialsysteme geprägt: Er bezeichnet die Abkehr vom Welfare-System des Wohlfahrtsstaates zum workfare-System des aktivierenden Staates als Ausdruck einer neoliberalen Politik (vgl. Wohlfahrt o.A.). Diese investive Sozialpolitik ist kein deutsches Phänomen, vielmehr folgt sie einer internationalen Trendwende westlicher Staaten hin zu einer neoliberalen Politik. Verdeutlicht werden soll investive Sozialpolitik auch durch den Gegensatz zu konsumtiver Sozialpolitik. Eine investive Sozialpolitik zielt ferner auf eine Beschäftigungspolitik ab, die auf die Verbilligung des Faktors Arbeit setzt. Sie fordert die Soziale Arbeit insofern auf, sozialanwaltschaftlich für benachteiligte Gruppen einzustehen. Innovativer Sozialwirtschaft ist begrifflich schwer zu fassen, da es kein einheitliches Begriffsverständnis sozialer Innovationen gibt. Ein umfangreiches Forschungsprojekt der Universität St. Gallen und der Hochschule Bonn Rhein-Sieg hat sich eigens in den Jahren 2011 bis 2014 mit sozialen Innovationen beschäftigt. Dabei wurden sieben verschiedene Begriffsverständnisse sozialer Innovationen identifiziert. Wenn

es um die Herstellung von Verhältnissen zwischen investiver Sozialpolitik und innovativer Sozialwirtschaft geht, ist es daher wichtig, das jeweils zugrunde liegende Begriffsverständnis sozialer Innovationen zu benennen.

Zum Verhältnis investiver Sozialpolitik und innovativer Sozialwirtschaft sollen vier verschiedene Thesen aufgezeigt werden, zur Verdeutlichung jeweils mit Beispielen hinterlegt:

- Den Ausgangspunkt stellt dabei die Top-Down Perspektive dar, dass „investive Sozialpolitik eine innovative Sozialwirtschaft befördert“.
- Dem folgen zwei Thesen zu Wechselwirkungen zwischen investiver Sozialpolitik und innovativer Sozialwirtschaft: „investive Sozialpolitik setzt falsche Anreize für innovative Sozialwirtschaft“ und
- „sozialpolitische De-Investitionen führen zu sozialwirtschaftlichen Innovationen“.
- Zum Schluss wird als Gegenperspektive zum Beginn die Bottom-Up Sicht eingenommen: „sozialwirtschaftliche Innovationen befördern investive Sozialpolitik“.

Fazit und Diskussion: Schließlich soll mit dem Fazit auch eine weiterführende Diskussion angeregt werden. Die Grundlage dafür besteht in der Herausforderung: Die Initiierung von Innovationen und der die Prozesse der Veränderung sollten durch eine „kritische Reflexion und Mitgestaltung gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse“ begleitet werden (Kopp/Schwarz 2017 S. 93). Daran soll die Fragestellung erörtert werden: Wie können dies Soziale Arbeit und Sozialwirtschaft in Bezug auf die unterschiedlichen Thesen und in den verschiedenen Ländern gestalten?

#### Literatur:

Kopp, R., Schwarz, M. (2017), Industrie 4.0 aus der Perspektive sozialer Innovationen, WSI-Mitteilungen 02/2017

Wöhrle, A. (2003), Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Nomos-Verlag, Baden-Baden

Wohlfahrt, N. (o.A.) Aktivierender Staat – Vom Welfare- zum Workfare-System, Manuskript evangelische Hochschule Bochum